

Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwelbsche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. 11. u. 12. Sonntagsblatt und
landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Anzeigengebühren
für die fünfzehntägige Stelle oder deren Raum
für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des Anzeigenteils
pro Stelle 40 Pf.

N 273. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonnabend, 21. November.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. C. Weichard. 1885.

Deutscher Reichstag.

1. Plenarsitzung am 19. November, Nachmittags 2 Uhr.
Die zweite Session der 6. Legislaturperiode des Reichstages wurde heute Nachmittags im Sitzungssaale desselben um 2 Uhr 10 Minuten durch den Staatssekretär des Innern, Staatsminister von Boetticher mit folgender Rede eröffnet:

Gedachte Herren!

Seine Majestät der Kaiser hat mir den Auftrag zu erteilen geruht, Sie in Seinem und der verbündeten Regierungen Namen beim Wiederbeginn Ihrer Arbeiten zu beglücken.

Der Entwurf zum Reichshaushalts-Gesetz wird Ihnen alsbald zugehen. Die Sorge für die Sicherheit des Reichs und für die Befestigung und Entwicklung seiner Einrichtungen veranlaßt die verbündeten Regierungen, auf dem Gebiete des Heerwesens, der Kriegsmarine und der Fährge für bisher unvorhandene Anstalten Bedenke eine Erhöhung der bisherigen Leistungen bei Ihnen in Antrag zu bringen. In den erheblich gesteigerten Lebensverhältnissen sind die finanziellen Ergebnisse unzureichend. Die Bundesstaaten werden die Mittel zur Deckung ihrer Verpflichtungen an das Reich finden. In Folge der Nothwendigkeit, die vom Reich gewährten Mittel wiederum zu den Zwecken des Reiches zu verwenden, bleiben aber eigene Bedürfnisse der Bundesstaaten unberücksichtigt, und es liegt dem Reich die Aufgabe ob, auf dem nur ihm zugänglichen Gebiete der indirekten Verbrauchssteuer weitere Einnahmequellen zu eröffnen. Demgemäß ist die baldige Einbringung eines Gesetzes zur Reform der Zuckersteuer in Aussicht genommen, da die Schwierigkeiten, welche während der letzten Session dieser als dringend erkannten Reform mit Rücksicht auf die Lage der beteiligten Industrie und Landwirtschaft entgegenstanden, nicht mehr in derselben Stärke vorliegen und durch eine Veränderung der Reform eher wieder verschärft werden könnten. Auch in Betreff der Brauweinsteuer sind zu gleichem Zweck Vorlagen in Vorbereitung, über welche zunächst die Verständigung unter den verbündeten Regierungen herbeizuführen ist.

In Uebereinstimmung mit den wiederholt und feierlich kund gegebenen Absichten Sr. Majestät des Kaisers rechnen die verbündeten Regierungen auch diesmal auf Ihre Mitwirkung für die schrittweise Weiterführung des in Angriff genommenen sozialen Reformwerks. Dem dem verständnißvollen Entgegenkommen der beteiligten Kreise ist es möglich gewesen, das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 und zum Theil auch die Novelle vom 28. Mai d. S. nach Abschluß der organisatorischen Vorarbeiten bereits am 1. October d. S. in Wirksamkeit treten zu lassen. In planmäßiger

Berfolgung des beschrittenen Weges wird Ihnen der in der vorigen Session unerledigt gebliebene Entwurf eines Gesetzes über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Arbeiter der Land- und Forstwirtschaft mit einigen Änderungen wieder vorgelegt werden, durch welche einer Anzahl von Beschäftigten Ihrer zur Vorbereitung des Entwurfs gewählten Commission Rechnung getragen wird.

Schon bei der Beratung des Unfallversicherungs-Gesetzes wurde die Nothwendigkeit hervorgehoben, auch die Unfallfürsorge für die Beamten und für Personen des Soldatenstandes entsprechend zu regeln. Es wird Ihnen ein Gesetzentwurf zugehen, welcher dieser Aufgabe, soweit die Reichsgesetzgebung sie zu lösen hat, gerecht zu werden bestimmt ist.

Die von fünf zu fünf Jahren gesetzlich vorgesehene Revision des Servistaxtarifs und der Klassen-einteilung der Orte ist für den Gegenstand eingehender Vorberatungen gewesen. Ueber das Ergebnis derselben wird Ihnen eine entsprechende Vorlage gemacht werden.

Im Interesse der wirksamen Verteidigung der deutschen Küsten durch unsere Marine ist die Herstellung eines Schiffsahrtskanals von der Elbmündung nach der Kieler Bucht in Aussicht genommen, ein Unternehmen, welches zugleich wichtigen wirtschaftlichen Interessen dienen wird. Das zur Verwirklichung des Plans erforderliche Reichsgesetz wird Ihrer verfassungsmäßigen Beschlußfassung unterliegen.

Die Rechtspflege in den unter den Schutz des Reichs gestellten überseeischen Gebieten bedarf der Regelung, behufs deren Ihnen die erforderliche Vorlage gemacht werden wird.

Ueber die Ausdehnung, in welcher deutsche Unternehmungen und Erwerbungen in fremden Welttheilen ferner in den unmittelbaren Schutz und unter die Aufsicht des Reichs zu nehmen sein werden, sind Verhandlungen mit den Regierungen von England, Spanien, Frankreich, Portugal und mit dem Sultan von Janagar gepflogen worden, deren Ergebnisse Ihnen auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers mitgeteilt werden sollen, sobald sie feststehen. Letzteres ist England gegenüber im Wesentlichen schon jetzt der Fall, und die Verhandlungen mit Spanien lassen, in Folge der Vermittlung Seiner Heiligkeit des Papstes, die den freundschaftlichen Beziehungen beider Länder entsprechende vergleichsweise Beilegung ihrer Meinungsverschiedenheiten über die Priorität der Besitzergreifung der Carolinen-Inseln in Kurzem erwarten.

Das Deutsche Reich erfreut sich friedlicher und freundschaftlicher Beziehungen zu allen auswärtigen Regierungen. Se. Majestät der Kaiser hegt die zuversichtlichste Hoffnung, daß die Kämpfe der Balkanstaaten unterein-

ander den Frieden der europäischen Mächte nicht stören werden, und daß es den Mächten, welche den für Ruhe von ihnen gleich werthvollen Frieden Europas vor sieben Jahren durch ihre Verträge besiegelt haben, auch gelingen werde, diesen Verträgen die Achtung der durch sie zur Selbstständigkeit berufenen Volkstämme im Balkangebiet zu sichern. Se. Majestät der Kaiser ist von dem Vertrauen besetzt, daß Gottes Segen den bisher erfolgreichen Bestrebungen unserer Politik zur Erhaltung des europäischen Friedens auch in Zukunft nicht fehlen werde.

Bei der Vertiefung der Eröffnungsrede wurde insbesondere der Kaiser, welcher den friedlichen Ausgleich der Carolinenfrage in Aussicht nimmt, sowie die Stelle, welche den Einfluß der europäischen Mächte zur Aufrechterhaltung des Friedens in den Balkanländern betont, und schließlich der Schluß der Rede mit lebhaftem Bravo aus der Mitte des Hauses begrüßt.

Vor dem der Abgeordnete v. Wedell-Piesdorf seinen Sitz auf dem Präsidientstuhl einnahm, forderte er das Haus auf, mit ihm einstimmig in den Ruf: „Se. Majestät der Deutsche Kaiser, König Wilhelm von Preußen lebe hoch!“ in welchen Ruf die Mitglieder des Hauses dreimal begeistert einstimmten.

Demnach nahm Abg. v. Wedell-Piesdorf den Präsidientstuhl auf Grund des § 1 der Geschäftsordnung ein und berief zu provisorischen Schriftführern die Abgeordneten Graf v. Kleff, Dr. Borck, Dr. Meyer-Sana und Hermes, theilte dann die bis jetzt eingegangenen Vorlagen mit, wobei er bemerkte, daß der gesammte Etat bis auf den Militäretat bereits heute Abend in den Händen der Mitglieder sein werde und ordnete sodann zur Feststellung der Beschlußfähigkeit des Hauses den Namensaufruf an. Derselbe ergab die Anwesenheit von insgesamt 175 Mitgliedern; das Haus war somit noch nicht beschlußfähig.

Präsident v. Wedell-Piesdorf beramte indes, in der Voraussetzung, daß das Haus morgen beschlußfähig sein werde, die nächste Sitzung auf Freitag 2 Uhr zur Wahl der Präsidenten und Schriftführer an.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Das dem kaiserlichen Verordnungsrecht hinsichtlich der in den deutschen Schutzgebieten zu treffenden staatlichen Ordnung ein weitgehender Spielraum gewährt werden muß, wird auch von linksliberalen Blättern anerkannt, wenn schon dabei die Forderung erhoben wird, dem Bundesrat und Reichstag wenigstens für die grundlegenden Anordnungen eine Mitwirkung zu sichern. Wenn die „Germania“ in dem Gesetzentwurf über die Gerichtsbarkeit in den deutschen Schutzgebieten eine Erweiterung der verfassungsmäßigen Befugnisse des Präsidiums des Reiches nach der Richtung des Einseitigkeitsprinzips erblickt, so

32] (Nachdruck verboten.)

Wilde Jagen.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Er war schon da, er begrüßte seine jungen Freund mit herzlichster Freundlichkeit und beauftragte den Keller, ein Weinglas zu bringen.

Sie saßen an einem kleinen Tische allein; Konrad beantwortete die Fragen, die in theilnehmendem Tone an ihn gerichtet wurden, mit ehrlicher Offenheit; der alte Herr erfuhr Alles, was er wissen wollte.

„So, ja, Sie sind in dem Röder'schen Geschäft“, sagte er mit bedeutlicher Miene. „Es wird gerade jetzt viel darüber geredet.“

„Mit Unrecht“, erwiderte Konrad, der mit Vergnügen zuzuh, wie sein Glas immer wieder gefüllt wurde, sobald es leer war. „Das Haus steht fest, aber ich leugne nicht, daß mir eine gute Stelle in einem anderen Hause lieber wäre.“

„Also fürchten Sie doch noch?“

„Keineswegs, ich komme nur nicht vorwärts. Außer mir ist nur noch ein Buchhalter dort beschäftigt, und das der einmal abgehen und mir Platz machen wird, daran ist nicht zu denken.“

„Und Sie können's gut gebrauchen“, nickte der alte Herr. „Aa, kommt Zeit, kommt Noth, ich werde gelegentlich an Sie denken, kann Ihnen vielleicht helfen, wir werden sehn. Aber daß Sie Haus so verlassen hat, das glaube ich nicht, besser Gerath. Ich traf gestern mit einem Amerikaner zusammen, der das Gegenteil behauptete, er selbst hätte große Verbesserungen.“

„Die sind getagt!“ warf Konrad ein.

„Wissen Sie das ganz sicher?“

„Die Wechsel liegen ja im Pakt meines Prinzipals!“

„So, ja, Sie haben sie gesehen?“

„Heute Nachmittags noch hatte ich sie in der Hand. Ich weiß nicht, weshalb nur ein Geheimniß daraus gemacht wird, aber Thatsache ist es, daß die Wechsel in den Händen meines Chefs sind.“

Der alte Herr erhob das Glas, um mit seinem Gaste anzustoßen, dann forderte er eine neue Flasche.

„Wenn das der Fall ist, mögen Sie Recht haben“, sagte er, „der Amerikaner war sehr überzeugt, daß er seinen Schuldner ruiniren würde. Ich dachte, er hätte Ihren Chef, er äußerte, daß er einige Wochen hier bleiben würde, um den Prozeß gründlich durchzuführen.“

„Er ist gestern Abend wieder abgereist.“

„Was Sie sagen? So plötzlich?“

„Ja, wir können's auch nicht begreifen, aber es geht uns ja auch weiter nichts an. Meinem Prinzipal geht die Sache selbst nicht zu behagen, er war den ganzen Tag schlecht gelaunt.“

„Man sollte doch glauben, daß er nun in froher Stimmung sein müßte!“

„Nun, nicht“, nickte Konrad, dem der Kopf immer schwerer wurde, „wie gelangt, wir begreifen's nicht. Es muß gestern Abend zwischen den Weiden irgend etwas vorgefallen sein, was wir nicht wissen sollen, wenn offen gestanden, ist es mir unerklärlich, wozu das Geld zur Einlösung der Wechsel gekommen ist. Und ohne Zahlung hat der Amerikaner sie doch sicher nicht herausgegeben.“

„So gutmüthig sah er nicht aus“, scherzte der alte Herr.

„Ich kenne ihn gar nicht, ins Bureau ist er nicht gekommen, er verlangte eine Unterredung unter vier Augen mit unserm Chef, und nach dieser Unterredung ward Herr Röder furchtbar aufgeregt; er schickte mich gleich nach Hause, um mit dem Buchhalter allein zu beraten.“

„Nein, gutmüthig sah er nicht aus, er sagte mir, er

werde keine Kosten scheuen, um seinen Schuldner an den Bettelstab zu bringen, das sind seine eigenen Worte.“

„Ich glaub's gerne“, erwiderte Konrad, dem es auch jetzt wieder schmeichelte, daß ein alter Herr so vertraulich mit ihm redete, „aber was wollte er machen, wenn der Schuldner ihm das Geld auf den Tisch legte?“

„Nichts, das ist freilich wahr. Wenn ich nicht irre, betrug die Forderung vierzig bis fünfzigtausend Thaler, und dabei sagt man, das Haus stehe vor dem Bankrott.“

Konrad fuhr mit der Hand über seine feuchte Stirn, er entdedte jetzt, daß er schon zu viel getrunken hatte.

„Ja, ich weiß auch nicht, wie es möglich gemacht worden ist“, sagte er, es ist eine sehr große Summe, und wenn der Amerikaner auch ein reicher Mann, verliert hat er das Geld nicht. Wie gelangt, ich zerbredhe mir den Kopf nicht darüber, einwilligen bin ich froh, daß ich nicht stellaslos werde, und noch froher wäre ich, könnte ich eine bessere Stelle finden.“

„Ich werde an Sie denken“, versprach der alte Herr, der seine heitere Freundlichkeit bewahrte, „ich glaube Ihnen gerne, daß Sie sich in jenem Hause nicht mehr wohl fühlen. Sagen Sie mir Ihrem Prinzipal nicht, daß Sie mir das Alles verrathen haben, er würde es Ihnen sehr übel nehmen.“

Konrad lächelte ihn erwiderten an, es wurde ihm plötzlich klar, daß er sehr unglücklich gehandelt hatte.

„Verrathen Sie mich nur nicht“, bat er, „ich habe Ihnen Manches gesagt, was ich nicht ausplaudern durfte, ich würde das ganz gewiß nicht gethan haben, wenn Sie mich nicht so freundlich und vertrauensvoll entgegengekommen wären.“

„Fürchten Sie das nicht, Sie haben mir ja nichts Wichtiges gesagt! Was Sie mir sagten, das wird morgen oder übermorgen die ganze Stadt wissen; denn glauben Sie mir, man erwartet mit Sicherheit den Ausbruch des Bankrotts, und sieht man sich in dieser Er-

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die Bewirthschaftung des altrenommirten Concert-, Ball- und Garten-Etablissements

Freyberg's Garten.

Sämmtliche Räumlichkeiten werden auf das Elegante hergerichtet und sind zweckmäßige, bauliche Veränderungen vorgenommen, so daß das Etablissement nunmehr den weitgehendsten Ansprüchen genügt.

Ich hoffe, daß mein Lokal besuchende Publikum in jeder Weise zufrieden zu stellen und richte an meine werthen Freunde und Bekannten, denen ich zugleich für das mir im Restaurant zum Reichskanzler entgegengebrachte Wohlwollen herzlich danke, die ergebene Bitte, mich auch ferner mit ihrem Wohlwollen zu beehren.

Hochachtungsvoll

Paul Jahn.

Hallscher Tages-Kalender.

Sonnabend den 21. November:

- Univ.-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet Vorm. von 9-12 Uhr. Nachm. von 2-4 Uhr. In den letzten zwei Dienststunden werden täglich Bücher ausgeliehen und abgegeben.
Karten-Bibliothek: geöffnet von 2 bis 3 Uhr Nachm.
Städtische Stern-Rezeption: Am 20. November haben Klassen- und Einkommenssteuer zu zahlen.

Repertoire der Leipziger Theater.

Neues Theater: Anfang 7/7 Uhr: Die Hermannschlacht.
Altes Theater: Anfang 7 Uhr: Don Cesar.

Sing-Akademie.

Sonnabend, den 21. November, Vorm. punkt 10 Uhr Generalprobe in der Marktkirche. Zutritt nur für Mitglieder.

Gustav-Adolfs-Sache.

Am Mittwoch den 25. d. M. Abends 8 Uhr geben wir im Saale des Hofentheaters (Wendplan) eine Gustav-Adolfsfeier zu veranstalten, bei welcher von unterzeichneten Compromissarien Herr Prof. D. Heusinger und Herr Superintendent Nütlich als Heiligensprecher gehalten werden.

Handelsgärtnerei-Verkauf.

Eine hier gelegene Handelsgärtnerei, die einzige am Plage, soll mit geräumigem Wohnhaus, Nebengebäuden und Kellern, 3/4 Morgen Garten, 3 Gewächshäusern, Windturbinen und Wasserleitung, wegen anhaltender Krankheit des Besitzers mit jämmerlichen Verständen, darunter reich Baumgärten, verkauft werden und können Käufer mit mir in Unterhandlung treten.

Zur Vorfeier des Todtenfestes. Halle, Sonnabend, den 21. November 1885, Nachmittags 4 1/2 Uhr in der erleuchteten und geheizten Marktkirche Musik-Aufführung der Sing-Akademie.

Programm: Prælium und Fuge für Orgel C-moll von J. S. Bach. — 2 Choräle: „Ach wie flüchtig“ — „Wenn ich einmal soll scheiden“ von J. S. Bach. — Requiem für Chor und Orchester von Cherubini.

Nummerirte Billets à 1 Mk. 50 Pf. — nicht nummerirte à 1 Mk. — Studentenbillets à 50 Pf., sowie Texte à 10 Pf. sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt (Barfisserstr. 19) zu haben.

Café David. Im Theater-Saal. Montag, den 23. November und Mittwoch, den 25. November, Abends 8 Uhr. Zwei grosse brillante Soiréen in der höheren Salon-Magic, Gedankenlesen und Spiritismus, gegeben von der österröichischen Illusionistin u. Hofkünstlerin Martha Pascalini.

Chrenmitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. Refers. Platz 1 A. 1. Platz 50 S. Kinder die Hälfte. Die Billets gelten nur für den Tag, für den dieselben gelöst sind.

Rosenthal im grossen Saale. Nur bis incl. den 23. November täglich die Bella-Coola-Indianer

(9 Variationen). uecht einer großartigen ethnographischen Sammlung. Vorverkauf von 10-11 Uhr und von 2-10 Uhr Abends. Reservirte Stühle 1 Mk. Entrée 50 Pf. Kinder unter 10 Jahren 25 Pf. Aviso! Schulfinder, wenn selbe klassenweise kommen, zahlen pro Kopf 10 Pf.

Stadtverordnetenwahl. Die Wähler der ersten Abtheilung werden zu einer Sonnabend, den 21. November cr., Abends 8 Uhr im Saale der „Stadt Hamburg“ hier stattfindenden Versammlung behufs Vorbesprechung der für diese Abtheilung zu bewirkenden Stadtverordnetenwahlen und Feststellung der hierfür in Aussicht zu nehmenden Kandidaten hierdurch ergebenst eingeladen.

Colla. Dehne. Elze. Gieseke. Gräger. Frhr. v. Hagen. Heitfron. Herzfeld Hüllmann. L. Jentsch. Dr. Kell. Klünkhardt. Kulisch. Löföf. Most. Fr. Otto. L. Sachs. Simon. Steinhauß. Tombo. Wiesert. Zeiz. Pfeiffer'sches Institut, Jena, berechtigt zur Ausstellung gültiger Zeugnisse für den einjährigen Militärdienst.

Billigste Bezugsquelle von Spielwaren. C. F. Ritter, Halle a/S. Preisliste bitte z. verl.

Visiten-Karten in eleganter Schrift, das Hundert von 1 Mk an bei Albin Hentze, Schmeierstr. 39.

OSWALD NIER'S (Hauptgesch.) BRÄUEN, Wallstrasse 23. chemisch reinste, ungekuppelte franz. Bismarckbier.

Offerte. Roggenkleie, Weizenkleie, Futtermehl, Bannmüllmehl, Feinstes Weizenmehl, Roggenmehl u. halbesches Hochfal, halte in jedem Quantum billigst empfohlen. Bettin a. S. Feodor Stoye.

Das größte Brod und das größte Frühstüd liefert Karl Koch, Herrenstraße 1. Bei größerer Abnahme Rabatt.

Die Bauholzhandlung von Hugo Schmidt in Alten a. Elbe empfiehlt ihr großes Lager der besten Bohm. Holzwaren ab Lager Alten sowie franco Baustelle.

H. Gläser's Restaurant am Leipziger Thurm. Sonnabend Abend, den 21. Nov. Pökelnocchen mit Meerrettig u. Sauerkohl. f. Kagerbier v. C. Bauer, Döllinger Gasse u. erst Calmbacher.

Welt-Panorama. Kaiser Wilhelm's-Halle. Diese Woche Hochinteressant!! Spanien, Herbarreise, Karolinen u. Palauinseln, Entrée jede Abth. 20 S. Kinder die Hälfte. Gedr. v. 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Für den lokalen und provinziellen Theil verantwortlich: Dr. Oswald Schmitz in Halle. Für den Interentenbill verantwortlich: Wilhelm Viebig in Halle. Expedition: Str. Wärfersstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

